

Wie Lügen lange Beine kriegen: zehn Regeln

1. Eignung

Nicht jeder ist zur Lüge geboren. Wer eine tiefe Angst hat, erwischt zu werden, sollte es bleiben lassen. Lügen klappt nur mit Leichtigkeit und Souveränität.

2. Unterschied

Lüge und Betrug sind zwei grundverschiedene Dinge. So ist eine Ausrede fürs Zuspätkommen in Ordnung. Jedoch unter falschen Versprechungen Geld pumpen und es absichtlich nicht zurückzahlen ist Gaunerei im höchsten Grade.

3. Einstellung

Die Lüge ist eine «Dienstleistung», die der andere einem «abkaufen» soll. Auch hier gilt: Der Kunde ist König - und man sollte sein Gegenüber achten und mit Niveau behandeln. Wer sich ähnlich wie bei einer asiatischen Kampfsportart verhält und sich zumindest mental vor seinem Gegner verneigt, hat von Anfang an die besseren Voraussetzungen.

4. Qualifikation

Eine gute Lüge erfordert Phantasie, analytisches Denken, Kombinationsgabe, strategische Planung und ein gutes Gedächtnis. Während des eigentlichen Lügenaktes muss man sich unbedingt auf sein Gedächtnis verlassen können - denn man sollte sich sehr genau merken, was man gesagt hat, um sich nicht zu verhaspeln. Schauspielerisches Talent, atmosphärisches Feingefühl und Flexibilität sind nötig, weil es trotz perfekter Planung zu Unwägbarkeiten kommen kann. Entscheidungs- und Risikofreude sind mitzubringende, unabdingbare Eigenschaften.

5. Planung

Das Lügengebäude muss ein einfaches Grundmuster haben, darf nicht zu kompliziert sein. Die Strategie: «Wenn ich nicht mehr durchblicke, schnallt es der Betroffene erst recht nicht», geht schief. Leicht nachprüfbare Tatsachen müssen auch bei der Lüge kontrollierbare Tatsachen bleiben.

6. Positiver Ansatz

Die Unwahrheit muss auf ein glaubwürdiges Fundament gesetzt werden - wenn der Chef vom Zuspätkommenden hört, dass dieser unterwegs einen möglichen Kunden getroffen hat, ist er zufrieden.

7. Checkliste

Steht das Gerüst der Lüge, sollte alles noch einmal geprüft werden: Stimmen Ort und Zeit, sind mögliche Zeugen berücksichtigt? Kann irgendetwas das erfundene Gebäude zum Einsturz bringen? Die Risiken sollten realistisch eingeschätzt werden. Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht im Lügengeschäft.

8. Durchführung

Jetzt ist schauspielerisches Talent gefordert - nämlich glaubhafte Darbietung ohne Übertreibung. Ständige Erfolgskontrolle: Der Belogene muss beobachtet werden, um zu sehen, ob die Lüge wirkt. Lügengeschichten dürfen auf keinen Fall auswendiggelernt und mechanisch aufgesagt werden, das wirkt unglaubwürdig.

9. Nachbereitung

Auf keinen Fall mit seinen Lügen gegenüber Dritten prahlen! Wer weiss schon, wen er im Leben noch alles belügen muss! Der Routinier genießt und schweigt.

10. Wenn es schiefgeht

Wer dennoch ertappt wird, sollte sich nicht durch Unwissenheit rechtfertigen. Sokrates bereits stellte fest, dass eine ungewollt gesagte Lüge weitaus schlimmer sei als eine mit Willen gesagte, weil er das Wissen über alles achtete, Unwissenheit aber auf das Schärfste verurteilte. Wenn es schiefging, dann bleibt nur noch - charmant und aufrichtig beichten.